

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfter Band.

Mit einer Handschriften-Tafel und einer Karte.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1880.

Geschichtliches aus dem Kloster Asbach.

Von Martin Mayr.

Im k. allgemeinen Reichsarchiv zu München befindet sich ein durch Abt Iohannes im Jahre 1472 angelegtes Salbuch über die Rechte und Besitzungen des niederbayerischen, im Bisthum Passau gelegenen Benediktinerstiftes Asbach an der Rott, das einige beachtenswerthe historiographische Nachrichten enthält (Papiercodex in Quart, mit 222 Folien).

Ausser einigen Urkundenabschriften minderen Belanges sind darin nämlich aufgenommen:

1) f. 118—120 ein Verzeichniss der mit Asbach in Confraternität stehenden Klöster von 1320—1491.

2) f. 183—188 Notizen über die Weihe der einzelnen Altäre in der Stiftskirche zu Asbach, in den Jahren 1186—1473.

3) f. 189 ein Brief des Priesters Rapoto über die Zerstörung seines Klosters i. J. 1212 bei einer Fehde zwischen den Grafen von Ortenburg und dem Bishofe von Passau. Der Brief, als Bericht eines Augenzeugen wichtig, ist wohl in den Excerpten aus der wüsten Collection des im 16. Jahrh. lebenden Abtes Angelus Rumpler von Formbach Mon. boic. XVI, 585—587 abgedruckt, allein er ist dort kaum als selbständiges, zeitgenössisches Schriftstück zu erkennen. Der Copist setzte an den Schluss seiner Abschrift die Bemerkung: *‘Hec reperta sunt in antiquissimo codice’*. Eine Recherche nach dieser Handschrift blieb aber im Reichsarchive wie in der Hof- und Staatsbibliothek erfolglos.

4) f. 190 kurze Asbacher Annalen rein lokalen Charakters, reichend von 1127—1351. Sie sind an sich unbedeutend, liefern aber doch wenigstens den Beweis, dass auch in diesem Stifte die chronistische Thätigkeit nicht ganz geschlummert hat. Ein paar kurze Notizen daraus sind ebenfalls in die Collection des Abtes Rumpler und von da in Mon. boic. XVI, 587—588 übergegangen. Bisher unbekannt und hier erwähnenswerth dürfte nur eine Nachricht sein, welche auf die weitverzweigten Beziehungen des Magisters Konrad von Megenberg ein neues Licht wirft, nämlich die Notiz zum Jahre 1351: *‘MCCCL.j edita est hystoria de sancto Matheo ad instantiam reverendi patris et domini Vdalrici abbatis et domini Chunradi prioris a magistro Cunrado de monte puellarum canonico Ratisponensi’*. (Das Kloster hatte den Evangelisten Matthäus zum Patron).